

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 62 (1936)

**Heft:** 34

**Rubrik:** Die Frau von Heute

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

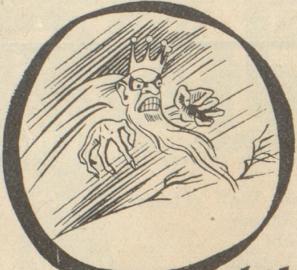
#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Althaus.



**Ist die Kälte  
noch so bissig  
mit Hamol  
nie Hände rissig**



**hamol** Crème,  
der beste Kälte-Schutz

# DIE Freude

## EIN PESSIMIST BEKOMMT RECHT

Ich bin Optimist. Bester Beweis: mir ist sogar in der Rekrutenschule das Lachen nie vergangen. Trotzdem habe ich einen Freund, dessen Stimmungshimmel nie voll Geigen hängt, wohl aber voller verdriesslicher schwarzer Wolken. Bei schönstem Sonnenschein macht er ein Gesicht wie sieben Tage Regenwetter. Man sieht ihm an, dass er denkt: was nützt mir der ganze Senf, heute ist es nun zufällig mal schön, morgen aber wird es sicher wieder regnen... Er benutzt jede Gelegenheit, festzustellen, dass diese Welt schlecht ist und dass es allen Menschen übel in ihr ergeht. Ueberall wittert er Unheil und es ist ihm nicht wohl, wenn er nicht das Gefühl hat, auf einem Pulverfass zu sitzen. Die Zukunft sieht er schwarz in schwarz, Europas Untergang und der Sieg der gelben Rasse über die weisse ist nur noch eine Frage der Zeit. Seine Ansichten über den Menschen sind ganz düster. Der Mensch ist ein Raubtier!, proklamiert er und macht dazu ein Gesicht wie ein tückischer Wolf. Aber im Grunde ist er nicht unglücklich. Geht es ihm schlecht, so nickt er finster und befriedigt und sagt: Habe ich es nicht vorausgesehen!? (er sieht nämlich nie etwas anderes voraus). Geht es ihm gut (was öfters vorkommt, als es mit seiner schlechten Meinung von der Welt zu vereinbaren ist), so lässt er sich's brummend gefallen, kann sich aber nicht enthalten, irgend einen dunklen Verrat dahinter zu wittern...

jedem Fall fand sein ängstlicher Geist wieder ein neues Hindernis.

Endlich entschloss er sich ganz plötzlich: Ein unbekanntes Mädel (mit dem er einmal ins Kino gegangen war) sollte es sein. Diese oder keine! war nun sein Schachtruf!

Seine Freunde standen fast auf den Kopf. Was, er, der Sorgfältige, Aengstliche, liess sich auf ein solches Abenteuer ein! Wo kam sie denn her diese wildfremde Maid und was für eine Gewähr bot sie für ein glückliches Eheleben? Wir rieten ihm an, sich zu erkundigen, die Sache nicht zu überstürzen etc., doch alles half nichts... Hals über Kopf stürzte er sich ins Eheleben, — nach der gesetzlichen Wartefrist schon verheiratete sich unser Freund.

Letzthin nun kam er zu mir und klage mir sein Leid. Seine Gattin mache ihm die Hölle heiss, streite sich den ganzen Tag mit ihm herum wegen nichts und wieder nichts, bringe kein anständiges Gericht auf den Tisch, und der Gipfel: gestern habe sie ihm sogar einen harten Gegenstand an den Kopf geworfen. Ich versuchte ihn zu trösten, doch er wollte gar nicht getröstet sein, er genoss es allzusehr, sich so richtig unglücklich zu fühlen...

Als wir uns verabschiedeten, stellte er zufrieden fest: «Siehst Du, es ist wirklich so, wie ich immer sage, die Welt ist schlecht und wir Menschen haben ein Hundeleben!» Und froh darüber, mit seiner Ansicht recht zu haben, zog er ab.

H. R.

**Cigarren-Spezialgeschäft**  
**A. BENZ**  
Schaffhauserplatz ZÜRICH  
das Vertrauenshaus für auserwählte Marken  
in diversen Preislagen.

**24er Tabak**  
gemischt nach  
dem holländischen  
Rezept 40 Cts.

**HÜHNERAUGEN**  


Ballen oder Hornhaut  
schon beim ersten Pflaster schmerzfrei. Fr. 1.30 per Schachtel. Erhältlich in Apothek. u. Drogerien

**Scholl's**  
**Zino-pads**

**RÜEGG-NAGELI**  
BAHNHOFSTRASSE 22  
ZÜRICH TEL. 33 708  
OB PARADEPLATZ

Verlangt am Kiosk  
den „Nebelspalter“

**Kopf-  
weh?  
nimm  
Melabon**

## Der englische Tropenarzt Dr. Richard

erkannte in einigen exotischen Pflanzen ein pharmakologisch überaus wirksames Kräftigungsmittel der Sexualsphäre bei Neuralgien, vorzeitiger Impotenz und Schwächezuständen, hervorgerufen durch geistige Arbeiten, körperliche Anstrengungen, Exesse usw. Die aus diesen Pflanzen hergestellten Regenerationspills Dr. RICHARD sind ein ganz hervorragendes Kräftigungsmittel, das zu nachhaltigem Erfolg führt. Preis pro Dose à 120 Pillen Fr. 5.—. Verkauf und Verstand durch den Alleinfabrikanten Dr. BRUNNER: Paradiesvogel-Apotheke, ZÜRICH 1, Limmatquai 110. Verlangen Sie Gratisprospekt.

# VON Heute

Wieder war er zum Tee bei ihr. Odi hatte ihm die zärtlichsten Wortliebksungen gesagt und ihn dann doch abgewiesen. Sie bediente sich der tausend bekannten kleinen Quälereien, die verliebte Frauen verliebten Männern ersinnen.

«Nicht so viel rauchen, Lieber!» Und nahm ihm mit der Miene der Besorgten die Zigarettenpfeife fort, um sie auf eine kleine Glasettagère, die hinter ihr in der Wandnische hing, zu legen. Er blickte den Zigaretten mit langem Blicke nach, aber er fügte sich auch dieser Kasteierung.

«Wie grausam Sie sind!» Dabei streichelte er ihre Hand.

«Aber! Ich tue es doch nur, weil das viele Rauchen Ihnen schaden kann!» Sie versuchte einen Madonnenblick.

Immer höher stiegen die kochenden Wellen des Flirts. Dass auch Odi Feuer gefangen hatte, stand für Ralf fest, aber die Abweisung von vorhin wirkte nach. Warte nur, Quälgeist! Auch ich kann quälen!

Die Stunde, in der er gehen musste, war da. Er erhob sich. Sie sah ihn aus schimmernden Augen an. Er fühlte, wie sie wartete, wusste, dass jetzt vielleicht die Angst vor der bevorstehenden Trennung sie gefügiger machen würde. Er beugte sich über sie. Ihre Augen strahlten dicht unter den seinen. Er kam ihr noch näher.

«Ich habe einen brennenden Wunsch, gnädige Frau», flüsterte er.

«Einen brennenden...?» fragte sie,

und ihre schon halbgeschlossenen Lider zuckten.

«Ja! Einen brennenden Wunsch!» betonte er. «Eine Zigarette!» Und er griff über sie hinweg nach der Glasettagère, steckte eines der schmalen, weissen Dinger zwischen die Lippen und verneigte sich abschiednehmend vor den plötzlich wieder klargewordenen, grosserstaunten Augen. Wilhelmine

## Vom Cognac-Witz und seiner Anwendung

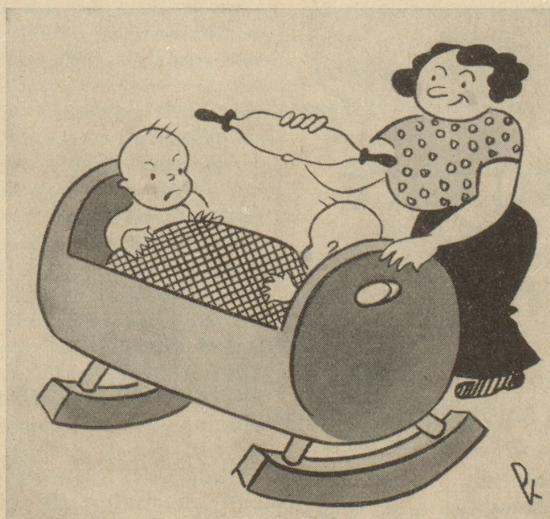
Meine Frau hat ein Pfund echten Bündner Bienenhonig geholt und erklärt uns (mir und unserm Jüngsten) beim Frühstück, dass wir jedesmal, wenn uns «etwas fehlt», ein Honigbrot bekommen werden. Auf meine Frage: «Und was bekommst Du, wenn Dir nicht wohl ist?», mischt sich vorlaut unser Jüngster ein: «Wenn es der Mutter nicht wohl ist, erzählen wir ihr einen Cognac-Witz..» Pi.

## Schnittlauch in der Suppe

Mama und Elisabethli sind zum Mittagessen eingeladen. Da ruft die Kleine plötzlich: «Au Mama, da hät es ja Raupe i der Suppe!»

«Nei nei», tröstet die Mutter, «das ist bloss Schnittlauch.»

Darauf nach einigem Nachdenken Elisabethli: «Aber Mama, hät der Schnittlauch de au Scheichli?» (Beine). Erika



Die neueste Erfindung: Milchflasche für Zwillinge!

**Vierter Ratschlag der Marie:**

Bräfst Du Würste von dem Schweine,  
Müssen goldbraun sie dann sein.  
Doch die Sauce ist das Feine,  
Mischst Du Adam-Senf hinein.

*Adam-Senf ist in den besseren Lebensmittelläden erhältlich*

## NEBELSPALTER lesen heißt Sorgen vergessen.

**Wo Nerven nötig sind..**

Nicht immer ist der Mensch in gleich guter Verfassung. Darum ist ein Mittel, das Energie und Leistungsfähigkeit erhöht, eine willkommene Hilfe.

Kola-Dultz ist ein solches Anregungsmittel. Es wird aus der Kola-Nuss gewonnen und ist unschädlich. Es kann als Tablette ohne Bedenken genommen werden.

Kola-Dultz hat sich in vielen Fällen bewährt, wo es darauf ankam, klaren Kopf, starke Nerven zu behalten.

Wir wollen nicht viele Worte machen: Sie selbst sollen Kola-Dultz versuchen. Zur weiteren Bekanntmachung stellen wir

## 6000 Gratisproben

zur Verfügung. Teilen Sie uns Ihre Adresse auf einer Postkarte mit und wir senden Ihnen völlig kostenlos und unverbindlich eine Probe Kola-Dultz, das übrigens in allen Apotheken und Drogerien zu haben ist.

Chem. Laboratorium Kola-Dultz,  
Goldach-St. Gallen N.